 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, downl

Brutbestand ausgewählter Vogelarten im Stadt- und Landkreis Augsburg sowie im angrenzenden Lechtal

Von Uwe Bauer

Der Bericht enthält Beobachtungen aus den Jahren 1991 bis 1993, berücksichtigt aber auch Daten vorangegangener Jahre. Das Beobachtungsgebiet umfaßt den Landkreis Augsburg, das Gebiet der kreisfreien Stadt Augsburg und das Lechtal bis Meitingen im Norden sowie bis Kaufering im Süden von Augsburg. Damit erstreckt sich das Beobachtungsgebiet auch auf Teile der Landkreise Aichach-Friedberg (AIC) und Landsberg (LL).

Das Gebiet: Der Landkreis Augsburg weist 109.232 ha auf. Davon werden ca. 46% landwirtschaftlich genutzt (Grünland 30%, Acker 70%) und auf 32% der Fläche stockt Wald. Die Fichte dominiert mit 70% Flächenanteil, wird aber künftig etwas an Bedeutung einbüßen, da Neuaufforstungen überwiegend bis ausschließlich mit Laubholz erfolgen. Gewässer bedecken knapp ein Prozent der Fläche. Der Rest ist überbaut, dient als Gartenland, Park oder Sonderstandort spezieller Nutzungen.

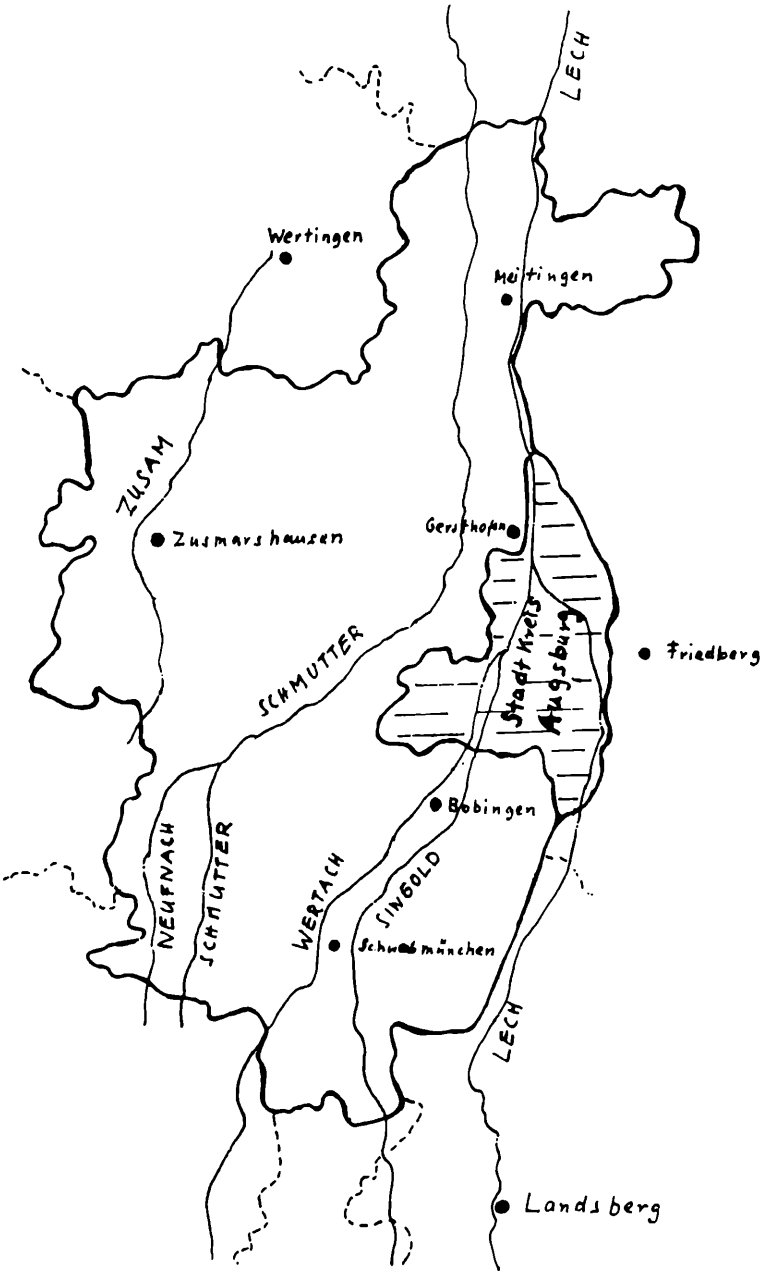
Der Stadtkreis Augsburg umfaßt 14.715 ha. Augsburg als drittgrößte Stadt Bayerns mit ca. 250.000 Einwohnern (200.000 Einwohner hat der Landkreis) ist ein Ballungsgebiet mit allen negativen Auswirkungen auf die Landschaft, wie Überbauung (allein 90 ha gehen jährlich durch Versiegelung der Bodenoberfläche verloren), Freizeitdruck und Straßenbau. Von der Stadtkreisfläche sind ca. 33 % überbaut, 25% sind bewaldet, wobei Augsburg mit 1.804 ha Stadtwald - zugleich Naturschutzgebiet - mit die ausgedehntesten Kommunalwaldungen in Bayern besitzt; Grünanlagen und Kleingärten machen ca. 5% aus, die landwirtschaftlich und gärtnerisch genutzten Flächen betragen ca. 34%. 323 ha oder gut 2 % des Stadtgebietes sind Fließ- und Stillgewässer.

Die westliche Hügellandschaft wird zu einem großen Teil von weiträumigen Wäldern, vornehmlich Fichten, bedeckt. Daneben findet man besonders auf Lehmböden zusammenhängende Ackerflächen. Neben schmalen Waldtälern auch die ausgedehnten Flußtäler der Zusam und Schmutter mit noch hohem Wiesenanteil, weitere größere Wiesengebiete liegen in der sog. Reischenau. Noch beachtliche Heckenbereiche blieben auf hügeligem Gelände in den „Stauden" erhalten.

Im Lechtal stocken auf Schotteruntergrund die letzten flußbegleitenden Auewälder und auf trockenen Standorten Föhrenwälder und Schotterheiden. Die ackerbauliche Nutzung hat neben Siedlungen jedoch den größten Teil des Lechtals eingenommen.

Die Fließstrecken des Lech sind durch Staustufenbau (im Beobachtungsgebiet liegen 6 - Stau 18 bis 23 - mit einer Gesamtwasserfläche von 504 ha) auf ca. 28 km geschrumpft. Die längste (16 km) liegt zwischen Gersthofen und Meitingen. Auch die Fließstrecken haben eine durchgehende lockere Uferverbauung mit Steinen, auf der Fließstrecke zwischen Augsburg und Stau 23 sind Sohlschwellen eingebaut.Im Lechtal erfolgt Kies- und Sandabbau durch Naßbaggerung. Dadurch entstanden zahlreiche Baggerseen.

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at



Land- und Stadt Kreis AUGSBURG

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, downlo

Die Höhenlage des untersuchten Gebietes liegt zwischen 420 m NN im Norden und ca. 600 m NN im Süden. Die Schneefalltage betragen 40 pro Jahr; Zahl der Frosttage 108, Zahl der Sommertage 35.

Für Wasservögel und auwaldbewohnende Arten von Bedeutung ist das Lechtal mit den Stauseen und Fließstrecken, Auen, Halbtrockenrasen und z. T. auch die anschließenden landwirtschaftlich genutzten Flächen auf Schotteruntergrund, im westlichen Hügelland die Flußtäler der Schmutter und Zusam mit den Wiesenbereichen, die Wertachebene im südlichen Landkreis mit Teilen der Feldflur, das Neufnachtal in den „ Stauden" mit den Heckenbereichen, die Waldweiher des Augsburger Westens einschließliche der Teichkette bei Burgwalden und Schwabaich, einige Sand- und Kiesgruben, Teile des Wertachtals mit der Leite und den Auwäldern, die östliche Lechleite mit ihren Buchenwäldern, während hingegen die meisten ackerbaulich genutzten Flächen und die ausgedehnten Fichtenwälder artenärmer sind.

Dank: Folgenden Beobachtern danke ich für die Überlassung ausführlicher Daten: Dieter Behringer, Werner Burkhardt, Uwe Goertz, Gerhard Höret, Gerhard John, Andreas Müller, Christian Neubarth, Karola Peters, Karl Richter, Hermann Stickroth, Josef Stuhlmüller (†), Arnulf Wambach. Im Rahmen der Rebhuhn-, Flußregenpfeifer- und Uferschwalbenkartierung erfolgten Meldungen von über 20 Personen; auch ihnen sei ohne Namensnennung gedankt.

Abkürzungen: BP = Brutpaar; BV = Brutvogel; LBV = Landesbund für Vogelschutz

Ausgewählte Arten:

Zwergtaucher (Tachybaptus ruficollis):
Eine vollständige Erfassung im gesamten Landkreis A ergab 1991 an 23 besetzten Weihern 28-30 BP, 1992 an 24 Weihern ca. 39 BP und 1993 an 22 Weihern ca. 35 BP. (Mitkartierer W. Burkhart). Die Untersuchungen werden 1994 fortgesetzt und eine Veröffentlichung ist im Ornithologischen Anzeiger vorgesehen.

Haubentaucher (Podiceps cristatus):
1991 im LK A 7-8 BP (Burgwaldener Weiher 2 BP, Rothsee 1 BP, Lechstau Ellgau 4-5 BP). An den Lechstaustufen 18 bis 22 (Kaufering bis Unterbergen) 8 BP; 2-3 weitere BP südöstlich Augsburg im LK AIC auf Baggerseen im Lechtal. Gesamt: 17-19 BP.
1992 ca. 13 BP bei nicht vollständiger Erfassung, davon 7 BP auf den Lechstauseen, 4 BP im LK A und 2 BP im angrenzenden LK AIC.
1993 16-17 BP, davon 11-12 auf den Lechstaustufen 19-22, Lechstau Ellgau; 4 BP im LK A und 1 BP im angrenzenden LK AIC im Lechtal.

Graureiher (Ardea cinerea):
Eine Kolonie mit ca. 13 BP in allen drei Beobachtungsjahren. 1990 wurden nach der Brutzeit Luftbildaufnahmen von der Kolonie aus einem Motorsegler angefertigt; die Auswertung der Aufnahmen ergab 27 Horste. Somit könnte die Brutpaarzahl noch etwas höher liegen.

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Weißstorch (Ciconia ciconia):
An zwei verwaisten Storchennestern hielten sich 1991 und 1993 kurzzeitig Paare und Einzelvögel auf.

Höckerschwan (Cycnus olor):
1991 wurden 5 BP festgestellt; der Brutbestand dürfte aber sicherlich ca. 10 Brutpaare betragen.

Krickente (Anas crecca):
1992 Brutverdacht für die Schwabaicher Teiche. 3.4.93 Gelegefund auf einer Insel des Lechstaus 20 (Scheuring, LK LL). 1993 flügge juv. auf den Burgwaldener Teichen, ein erfolgreiches Brüten an diesem Ort ist anzunehmen.

Knäkente (Anas querquedula):
Lediglich Brutverdacht am Lechstau 22 (Unterbergen, LK AIC).

Kolbenente (Netta rufina):
Die kleine Brutpopulation im Augsburger Raum hat sich gehalten; auch ist ein recht hoher Sommerbestand zu verzeichnen: am 1.4. auf 4 verschiedenen Seen 28, 19 Ex. und am 4.7. auf 2 Seen 10, 11 Ex.. Erstansiedlung 1984, die Brutpaarzahl lag seitdem zwischen ca. 4-6/Jahr, die Zahl der führenden ♀ zwischen 1-3/Jahr. 1991 mind. 3 führende ♀ an ei-nem, 1992 5 führende ♀ an zwei und 1993 ca. 7 führende ♀ an ebenfalls zwei verschiedenen Gewässern (Rennig-See und Weitmann-See, südöstlich von Augsburg im LK AIC).

Reiherente (Aythya fuligula):
Seit der Fertigstellung der Lechstaustufen zwischen Landsberg und Merching/Königsbrunn (Stau 18 bis 23) hat sich eine bemerkenswerte Brutpopulation entwickelt, deren Bestand 1985 mit ca. 120 führenden ♀ seinen Höhepunkt erreichte. Seitdem, etwa ab 1986, setzte jedoch wieder eine Bestandsabnahme ein, so daß z.Zt. höchstens ein Viertel des damaligen Brutbestands erreicht wird. So zählte ich am Lechstau 23 am 14.7.84 50 führende ♀, hingegen am 12.7.91 nur noch 10 führende ♀. Im LK A kommt die Art an mind. 6 Gewässern vor, wohl unter 20 führende ♀.

Schellente (Bucephala clangula):
1991 erfolgte der erste Brutnachweis für den Lech, 1992 die erste sichere erfolgreiche Brut (s. Bauer, Orn. Anzeiger, 1993; 32: 65-67). 1993 erneut 2 Paare zur Brutzeit anwesend, doch kein Nachweis für Bruterfolg. 1 ♀ lag tot in einem Kasten. Mehrere Schellentenkästen wurden entfernt oder zerstört.

Gänsesäger (Mergus merganser):
Der Brutbestand am mittleren und unteren Lech (Lechstau Dornstetten, Nr. 13, LK LL) bis Meitingen (LK A) hat offenbar seine Sättigung erreicht. Fast alle ♀ brüten in Nistkästen; einschließlich der unteren Wertach ab Bobingen (LK A) erfolgten 1991 55 Gelegenachweise. 1 ♀ brütete in der Augsburger Innenstadt im Bereich der ehemaligen Wallanlagen. 1993 erstmals auch im LK A an den Burgwaldener Teichen in einem Nistkasten erfolgreiche Brut. (Eine Arbeit über die Populationsdynamik und Brutbiologie im gesamten südbayerischen Raum wird demnächst im Anzeiger veröffentlicht).

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, downlo

Wespenbussard (Pernis apivorus):
Offenbar nur spärlicher BV vorwiegend im Umfeld der Lechauen. 1991, 92 und 93 jeweils Sichtnachweise meist von Einzelexemplaren an 5 verschiedenen Stellen.

Schwarzmilan (Milvus migrans):
Regelmäßiger BV in den Lechauen nördlich und vereinzelt auch südlich von Augsburg, auch in der Umgebung des unteren Wertachtals. 1991 an 7, 1992 an 5 und 1993 an 13 verschiedenen Orten zur Brutzeit nachgewiesen; für alle 3 Beobachtungsjahre lassen sich 14 verschiedene Beobachtungsbereiche ermitteln, die als Brutreviere anzusehen sind. Seit vielen Jahren konstanter Brutbestand von ca. 3 BP jährlich in den Lechauen zwischen Gersthofen und Meitingen. Der Gesamtbrutbestand dürfte bei ca. 10 Brutpaaren jährlich liegen.

Rotmilan (Milvus milvus):
Regelmäßiger BV im Wertachtal und im angrenzenden Hügelland und im Lechtal nördlich und teilweise auch südlich von Augsburg. Feststellungen von meist Einzelexemplaren zur Brutzeit 1991 an 9, 1992 an 12, 1993 an 14 verschiedenen Orten. Für alle 3 Beobachtungsjahre ergeben sich 14 verschiedene Beobachtungsbereiche, die als Brutreviere in Frage kommen. Eine Bestandsschätzung ergibt ca. 10-12 BP.

Rohrweihe (Circus aeruginosus):
1991-1993 kein Brutnachweis, aber eine Reihe von Sichtbeobachtungen, die Übersommern einzelner Ex. vermuten lassen: 1992 ein immatures Paar mit Revierverhalten an einem Teichgebiet im südlichen Landkreis.

Habicht (Accipiter gentilis):
Regelmäßiger BV im Bereich der Lechauen, offenbar spärlicher im westlichen Landkreis. Die vorliegenden Daten erlauben noch keine ausreichenden Angaben zur Populationsgröße, sondern sind als Anhaltspunkte zur Abschätzung derselben zu werten. 1991 Sichtnachweise an 8 verschiedenen Orten, 1992 an 9 und 1993 an 8 von einander mindestens 10 km entfernten Stellen. Für alle drei Beobachtungsjahre lassen sich zur Brutzeit 14 verschiedene Beobachtungsbereiche ermitteln, die Reviere des Habichts sein können.

Sperber (Accipiter nisus):
1991 Registrierungen an 6 verschiedenen, 1992 an 10 und 1993 an 13 Orten zur Brutzeit. Daraus lassen sich ca. 17 verschiedene Beobachtungsbereiche ermitteln, die als Brutreviere dieser Art anzusehen sind.

Rebhuhn (Perdix perdix):
Die 1991 begonnene und 1992 zu Ende geführte Land- und Stadtkreiskartierung ergab 141 Paare. Das Hauptverbreitungsgebiet liegt in der Lech-Wertach-Ebene mit den angrenzenden Leiten, während im westlichen Hügelland offenbar kaum Vorkommen zu verzeichnen sind. Die Bedeutung von Heckenbereichen und Brachflächen für die Besiedlung kam auch bei der hiesigen Kartierung deutlich zum Ausdruck. Akustische Registrierungen am Abend waren zur Bestandserfassung sehr wichtig und ließen eine maxi-male Rufaktivität zwischen dem 20.2. und 30.4.92 in einen Zeitraum von 30 Minuten erkennen, z.B. am 26.2. von 18.15 - 18.45 Uhr oder am 3.3. von 18.15 - 18.45 Uhr. Hochrechnungen lassen einen Bestand von 150-200 Paaren erwarten.

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Wachtel (Coturnix coturnix):
1991 in der Lech-Wertachebene 7 rufende Ex. Eine Kartierung wurde nicht durchgeführt. 1992 Wertachebene zwischen Bergheim und Bobingen (ca. 2,5 km Distanz) am 16.6. 5 rufende Ex. Insgesamt 11 weitere schlagende Ex. an anderen Stellen, meist im südöstlichen Teil des Landkreises. 1993 war ein Wachteljahr im Beobachtungsgebiet. Je 1 rufendes Ex. an 10 verschiedenen Stellen. 5 rufende Ex. westlich Thierhaupten im Umfeld einer Lechheide im Juli. 12 rufende Ex. im Bereich Inningen, Bobingen, Königsbrunn auf dem Lechfeld auf einer Fläche von ca. 16 km². Am 16.6. ca. 20 rufende Ex. zwischen Inningen und Graben, ca. 13 km Distanz. 6 rufende Ex. zwischen Gennach und Ettringen (ca. 3,5 km Distanz). Insgesamt wurden 57 rufende Ex. 1993 im Beobachtungsgebiet registriert.

Wasserralle (Rallus aquaticus):
An 2 Stellen (Schmutter- und Zusamtal) 1991 Sicht- und Rufregistrierungen im April, später nicht mehr; Sichtbeobachtungen von 1 Ex. im Juni, Juli, Oktober, Dezember Lechstau Ellgau. 1992 zwei Rufnachweise am 8.8. und 9.9. an 2 Stellen im LK A. 1993 bisher keine Meldung. Ob die Art im Beobachtungsgebiet noch Brutvogel ist, muß offen bleiben.

Wachtelkönig (Crex crex):
1993 zwischen dem 15.5. und 29.5. täglich 2 rufende Ex. in einer Hochstaudenflur an der Zusam bei Wörleschwang. Brut nicht ausgeschlossen. Störungsfreies Habitat, da Pachtfläche des LBV. 15.5. 1 rufendes Ex. bei Schwabaich, Singoldwiesen.

Teichhuhn (Gallinula chloropus):
Brutvogel an Zusam und Schmutter, wobei über die Bestandsgröße keine Angaben gemacht werden können. Wohl nicht an den Lechstaustufen. Auch an Weihern und Teichen im LK A; es fällt auf, daß die Art nicht an allen ca. 30 Teichen gefunden wurde, wo der Zwergtaucher brütete, z.B. zwischen 12.5. und 13.9.92 an insgesamt 16 Weihern bzw. Teichen 17 Paare. Im angrenzenden Teil des LK AIC, wobei Anteile des hier behandelnden Untersuchungsgebiets enthalten sind, wurden 1993 die Fließgewässer Friedber-ger Ach und Paar und alle stehenden Gewässer zwischen Augsburg im Westen, Eurasburg im Osten, Mering im Süden und Mühlhausen im Norden kartiert; es wurden 20 Nach-weise erbracht (Einzelvögel, Paare oder Brutnachweise (Gerhard Mayer). Auch diese Untersuchung belegt, daß die Art keineswegs so häufig ist, wie oft angenommen wird.

Bläßhuhn (Fulica atra):
Brütet an nahezu allen kleinen und großen stehenden Gewässern einschließlich der Lechstaustufen. Eine grobe Schätzung ergibt 150-200 Paare.

Flußregenpfeifer (Charadrius dubius):
Das Hauptbrutvorkommen befindet sich auf den Kiesbänken der Lechstrecke nördlich von Augsburg zwischen Gersthofen und Meitingen. Da diese Bereiche wegen Kanalarbeiten im Westen 1991 und 92 stärkere Wasserführung als normalerweise üblich hatten und somit Kiesbänke nahezu fehlten, erfolgte keine Kartierung. Daher wird zunächst auf das Jahr 1989 zurückgegriffen, in dem eine recht vollständige Kartierung erfolgte: 16-19

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, downl

BP auf der Lechstrecke und 10-12 BP im LK A. 1993 erfolgte eine vollständige Erfassung: 45 - 46 BP insgesamt, davon 30 BP auf der Lechstrecke Gersthofen bis Meitingen, die restlichen 15-16 BP im Landkreis Augsburg, vorwiegend in den Kiesgruben des Lechtals.

Kiebitz (Vanellus vanellus):
Brutvogel vor allem des Lechtals, weniger des Wertachtals, allerdings dort mit einem Schwerpunkt im südlichen Teil des Landkreises mit Fortsetzung in den LK Ostallgäu, relativ spärlich im westlichen Hügelland mit den Talräumen der Zusam, Schmutter und Neufnach. Eine Teilkartierung bei Gennach und im oberen Lechtal zwischen Hurlach und Königsbrunn ergab 1991 ca. 50 Paare; 1992 im gleichen Gebiet, allerdings ohne die Anteile des Lechtals, aber mit den angrenzenden Bereichen des Landkreises Ostallgäu, erbrachte ca. 43 BP. Es fehlt aber die gesamte nördliche Lechtalpopulation und eine größere Anzahl kleiner oder Einzelvorkommen, so daß obige Zahl mindestens zu verdoppeln ist. Teilkartierungen 1993 im nördlichen Lechtal bei Gersthofen, im unteren Wertachtal zwischen Bergheim und Bannacker und im östlichen Lechtal zwischen Augsburg und Mering ergaben jeweils 10 Paare. Für 1994 ist eine vollständige Kartierung vorgesehen.

Großer Brachvogel (Numenius arquata):
Das Brutvorkommen im südlichen Teil des Landkreises ist Teil einer Population, die sich auch auf den LK Ostallgäu erstreckt. Die Bestandszahlen von 1986 bis 1993 sind (in Klammern Zahl der flüggen Jungen):

1986:	ca. 11 BP	(ca. 11?)	1990:	7 - 8 BP	(2)
1987:	ca. 11 BP	(3)	1991:	7 BP	(2)
1988:	9 - 10 BP	(3)	1992:	5 - 6 BP	(0)
1989:	8 - 9 BP	(3)	1993:	4 - 5 BP	(0)

Ab 1986 wurden Ausgleichszahlungen an Landwirte durch die KG Augsburg im LBV geleistet (Stehenlassen von Wiesenbereichen, wo sich ein Gelege befand). Die Hilfsmaßnahmen wurden 1993 eingestellt, da aufgrund der fortschreitenden Habitatverschlechterungen (vor allem Umbruch von Wiesen) und fehlender Umsetzung des ABSP-Programms das Erlöschen der Population wohl nicht mehr aufzuhalten ist. In einem weiteren Brutgebiet (Lagerlechfeld) scheint das Schicksal der nur noch 1-2 Paare ebenfalls besiegelt zu sein.

Flußuferläufer (Actitis hypoleucos):
Eine Übersicht zur Bestandsentwicklung der Lechpopulation von 1972 bis 1988 durch den Verfasser findet sich in Bd. 28, 1989, des Anzeigers. 1989 kamen 9-10 BP, 1990 ca. 10 BP, 1991 4-5 BP, 1992 5-6 BP und 1993 4 (6) BP zum Nachweis. Die Brutreviere liegen zwischen Stau 19 (Schwabstadl) (LK LL) und Stau 22 (Unterbergen (LK AIC), sowie an der Fließstrecke zwischen Stau 23 (Merching) und Augsburg. An den Lechstaustufen brütet die Art nur noch auf den Inseln, die von der KG Augsburg im LBV in Zusammenarbeit mit dem Kraftwerksbetreiber, der BAWAG, für Kiesbrüter hergerichtet wurden (Entbuschung, Kiesaufschüttungen).

Hohltaube (Columba oenas):
Auch über diese Art wurde im Anzeiger berichtet (Bd. 30, 1991). Die nach Beendigung der Brutperiode 1991 durchgeführte Nistkastenkontrolle an der östlichen Lechleite

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

zwischen Miedering (LK AIC) und Thierhaupten (LK A) ergab 20 besetzte Kästen von insgesamt 58 angebrachten. Somit ergibt sich ein Bestand von ca. 20 BP unter Einbezug der in Schwarzspechthöhlen brütenden Paaren. Im LK A in der Umgebung von Straßberg 6 - 9 BP. 1992 ca. 13 - 19 BP an der Lechleite aufgrund kontrollierter Kästen nach der Brutzeit und 9 - 19 BP im LK A bei Straßberg. 1993 ca. 13 BP im LK A bei Straßberg, Lechleite noch nicht kontrolliert. Hinweise für 1 - 2 BP auch für die Wertachau bei Bobingen. Insgesamt sind ca. 35 BP für das gesamte Untersuchungsgebiet zu erwarten.

Turteltaube (Streptopelia turtur):
Spärlicher, aber regelmäßger BV in den Lechauen. 1990 an 5 verschiedenen Stellen, 1991 3 Paare, 1992 6 Nachweise von balzenden Ex. in den Lechauen südlich und nördlich von Augsburg. 1993 auffallend mehr Registrierungen: insgesamt 13 Nachweise, davon 2 Paare und 10 balzrufende Ex. Bis auf eine Ausnahme alle in den Lechauen, davon 10 südlich von Augsburg. In allen Beobachtungsjahren erfolgte jedoch keine systematische Kartierung, so daß es sich hier um Mindestzahlen handelt.

Schleiereule (Tyto alba):
Seit 1989 liegen wieder Brutnachweise vor. 1989 3 erfolgreiche Bruten mit 14 juv., 1990 8 erfolgreiche und 2 mißglückte Bruten mit 44 juv., 1991 6 BP mit 25 flüggen juv, 1992 9 BP mit ca. 25 flüggen juv., 1993 mind. 20 BP mit ca. 110 flüggen juv., davon 5 Zweit- oder Nachgelege. Schwerpunkte der Brutverbreitung in den südlichen und nördlichen Landkreisbereichen. Offenbar hat die Bereitstellung von Nistkästen (insgesamt 164) in Verbindung mit Bestandszunahmen insbesondere in Oberschwaben (seit 1977 über 3000 flügge Jungvögel) zu einer Wiederansiedlung bzw. Bestandsstabilisierung im Augsburger Raum geführt.

Steinkauz (Athene noctua):
Der 1990 besetzte Brutplatz blieb verwaist, hingegen fand südlich davon im LK LL eine erfolgreiche Brut statt. Auch 1992 und 93 keine Nachweise.

Eisvogel (Alcedo atthis):
1989 7 sichere Brutnachweise, 1990 mind. 5 Brutpaare, 1991 zur Brutzeit 9 verschiedene Feststellungen von Einzelex. mit 2 Brutnachweisen (keine systematische Nachsuche), 1992 zur Brutzeit 15 Sichtnachweise von 1 - 5 Ex., davon 6 - 7 Bruthinweise, 1993 zur Brutzeit 11 Sichtnachweise von 1 - 4 Ex. in potentiellen Brutbereichen, davon 4 sichere Brutnachweise.

Wendehals (Jynx torquilla):
Kein Brutnachweis; lediglich vom 1.5. bis 30.5. 93 rufendes Ex. aus einer (eingezäunten) Streuobstwiese bei Augsburg.

Grauspecht (Picus canus):
Auch bei dieser Art können keine Bestandsangaben gemacht werden. 1991 an 2, 1992 an 4 und 1993 an 5 verschiedenen Stellen verhört; bis auf eine Feststellung im westlichen Landkreis, alle in den Lechauen.

Grünsspecht (Picus viridis):
Genaue Bestandszahlen liegen nicht vor. 1991 an 2, 1992 an 3 - 4 und 1993 an 8

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, downlo

verschiedenen Stellen, meist zur Brutzeit, verhört. Die meisten Feststellungen erfolgten in den Lechauen. Offenbar aber Bestandsminderung durch Auwaldverlust infolge Staustufenbau südlich von Augsburg.

Schwarzspecht (Dryocopus martius):
Regelmäßiger Brutvogel in den westlichen Wäldern und an der Lechleite im Osten zwischen Miedering und Thierhaupten. Zwischen 1991 bis 1993 gelangen Sichtnachweise an 15 weiter auseinander liegenden Orten und Fund vieler Höhlenbäume; die meisten Sichtnachweise gelangen 1992 mit 10 an 10 verschiedenen Orten. Hieraus ergeben sich Anhaltspunkte für die Anzahl besetzer Reviere.

Mittelspecht (Dendrocopos medius):
Brutverdacht lediglich für einen Bereich im Naturschutzgebiet Siebentischwald, Stadtkreis Augsburg; Hartholzaue in Lechnähe z.B. je 1 rufendes Ex. im März 1991, 92 und 93; Sichtnachweise Dezember 91, Januar 92 und 93.

Kleinspecht (Dendrocopos minor):
Regelmäßiger BV der Lechauen, z.B. 1990 auf 6 km Länge 3 Reviere, Lechauenwald südlich von Augsburg. 1993 auch ein Nachweis von den Wertachauen bei Augsburg.

Uferschwalbe (Riparia riparia):
Die vollständige Erfassung in sämtlichen Kies- und Sandgruben im LK A durch die Kreisgruppe Augsburg im LBV ergab 1993 17 Kolonien der Uferschwalbe mit 1050 Paaren.

Wiesenpieper (Anthus pratensis):
Lediglich an 2 Plätzen im LK A je eine kleine Brutpopulation: auf dem Lechfeld auf militärischem Flugplatzgelände (Lagerlechfeld) 1989 2 - 4 Paare, 91 und 92 nicht kontrolliert, 1993 zumindest 1 - 2 Paare; im Schmuttertal bei Diedorf jährlich 3 - 5 Paare, 1993 mind. 6 Paare.

Schafstelze (Motacilla flava):
Regelmäßiger BV in der Lech- und Wertachebene, sowie auf den Hochterrassen zwischen Lech- und Wertachtal. Die Art scheint Lößboden und Schotterflächenuntergrund zu bevorzugen. Eine stichprobenartige Kartierung vom Auto aus am 15.6.91 auf der Hochterrasse zwischen Hurlach und Obermeitingen im Gebiet des Hauptbrutvorkommens des Lechtals ergab auf ca. 3,5 km 14 ad., davon 1 futtertragend, somit Hinweise für ca. 5 7 Paare. Auch 1992 und 93 wieder Feststellungen an verschiedenen Stellen im Beobachtungsgebiet, sowohl im südlichen, nördlichen und östlichen Anteil des LK, somit ziemlich gleichmäßige Besiedlung in geeigneten Habitaten. 1993 5 Brutpaare im Lechfeld zwischen Inningen, Königsbrunn und Bobingen auf ca. 16 km².

Gebirgsstelze (Motacilla cinerea):
Am 5.6.93 auf 16 km Lechstrecke zwischen Gersthofen und Meitingen 5 Paare.

Wasseramsel (Cinclus cinclus):
1991 Nachweis von 9 - 10 BP am Lech im Bereich der Fließstrecken südlich von Augsburg auf 10 km; daneben auch noch an den Seitenbächen und Kanälen westlich vom Lech und

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

im Stadtgebiet; das nördlichste Vorkommen liegt in der sog. Wolfzahnau und an der untersten Strecke der Wertach, beide noch im Stadtkreis Augsburg. Zwei weitere Brutvorkommen liegen im LK A, und zwar im Neufnachtal, wo eine Wiederbesiedlung nach Anbringen von Nistkästen erfolgte; ferner an der unteren Singold zwischen Göggingen und Langerringen; die Kontrolle der 8 aufgehängten Nistkästen im August 91 ergab, daß alle neue oder alte Nester enthielten: 1990 4 - 5 Paare, 1991 ca. 3 Paare. 1992 wurden ca. 11 BP gemeldet, jedoch keine systematische Erfassung. 1993 keine Kartierung. Der Gesamtbrutbestand dürfte bei mind. 20 BP liegen.

Braunkehlchen (Saxicola rubetra):
1991 2 Brutnachweise: 1 Paar im Schmuttertal bei Diedorf und 1 Paar in den „Stauden" bei Grimoldsried. 1992 und 93 kein Brutnachweis.

Steinschmätzer (Oenanthe oenanthe):
1991 1 BP mit Bruterfolg am Alten Flugplatz, Augsburg-Haunstetten, 1992 ebenfalls, aber ohne Bruterfolg. 1993 kein Nachweis.

Schlagschwirl (Locustella fluviatilis):
Je 1 singendes Ex. am 5.6.93 in den Lechauen bei Langweid und am 30.5.93 im Schmuttertal bei Margertshausen.

Gelbspötter (Hippolais icterina):
Eine Registrierung singender ♂ in den Lechauen nördlich Augsburg zwischen Gersthofen und Meitingen am 23.5.92 ergab auf ca. 20 km Wegstrecke 30 Ex. Weitere singende 7 Ex. auch weiter südlich am Lech bereits innerhalb des Augsburger Stadtgebiets zwischen Firnhaberau und Lechhausen (Lechbrücke).

Grauschnäpper (Muscicapa striata):
Eine Kartierung in den westlichen Lechauen zwischen Gersthofen und Meitingen ergab auf 13 km Strecke am 23.5.92 23 Nachweise (meist Rufende, aber auch Sichtnachweise) in folgenden Stadtteilen: Lechhausen, Hochzoll-Süd, Wolfzahnau, Firnhaberau, Göggingen, Hochfeld. Am 8.5. Nestfund auf Linde in ca. 7 m Höhe, Westfriedhof Augsburg.

Halsbandschnäpper (Ficedula albicollis):
17.5.91 1 singendes Ex. in den nördlichen Lechauen von Augsburg (Wolfzahnau). Vom 2.5. bis 25.5.93 1 singendes Ex. in den südlichen Lechauen von Augsburg (Hochablaß).

Beutelmeise (Remiz pendulinus):
Am 6.1.92 Fund eines vollständigen Nestes aus dem Vorjahr in den Lechauen nördlich von Gersthofen; das Nest wurde an seinem Standort belassen. Letzter Brutnachweis 1962 nördlich davon Lechstau Ellgau 2 besetzte Nester. 9.6.91 1 Ex. Lechstau Ellgau. 19.7.92 1 Ex. Lechstau 23 (Merching). 12.4.93 mind. 5 Ex. Rennigsee, südöstlich Augsburg im Lechtal, LK AIC. Später dort Nestfund. Mai 93 Rufe am benachbarten Thosti-See.

Pirol (Oriolus oriolus):
Im durch den Staustufenbau stark reduzierten Auwaldanteil südlich Augsburg 1991 rufende Ex. an 7 verschiedenen Orten, 1992 6 rufende Ex. am 31.5. zwischen Stau 23 und

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, downlo

20. 1992 in den Lechauen südlich Augsburg zwischen Gersthofen und Meitingen am 23.5. 4 rufende, am 6.6. 8 rufende und am 1.6. 7 rufende Ex. (16 km Lechstrecke). 1993 am 5.6. auf der selben Strecke 13 rufende Ex.

Neuntöter (Lanius collurio):
Eine Kartierung im Bereich des westlichen Hügellands 1991 im heckenreichen Gebiet der sog. „Stauden" ergab ca. 17 BP. Hinzu kamen noch 5 BP an anderen Orten. Unter Berücksichtigung vorausgegangener Teilkartierungen in anderen Bereichen des Untersuchungsgebietes zwischen 1988 - 1989 erhöht sich die Zahl auf 67 BP. 1992 28 Paare an verschiedenen Stellen des LK, ebenso 1993. Unter der Annahme, daß der Bestand in allen Bereichen ziemlich konstant blieb - Stichproben bestätigen dies - dürfte der Gesamtbestand des LK A bei 80 - 100 BP liegen.

Dohle (Corvus monedula):
Wohl infolge Vergitterung der Kirchtürme katastrophaler Rückgang im Stadtbereich von Augsburg - hier mittlerweile vielleicht schon als Brutvogel verschwunden - und auch in den Städten und Dörfern des Landkreises. Kolonien sind nur noch bei Schwabmünchen, Klosterlechfeld, nördlich Gersthofen und Gennach nachgewiesen. Auch hier nur noch kleine Kolonien unter 30 Paare. Die Waldpopulation an der östlichen Lechleite zwischen Miedering und Thierhaupten stabilisierte sich hingegen, da die Art von den angebrachten Hohltaubenkästen profitierte. 1991 wurden insgesamt 15 Kästen angenommen (1988 3, 1989 4, 1990 7 Kästen). Zusammen mit den in Schwarzspechthöhlen brütenden Paaren dürften mind. 20 BP anwesend sein. Allerdings waren dann 1992 nur 6 Paare in Kästen zur Brut geschritten. Die Kontrolle für 93 steht noch aus. Auch im südöstlichen Teil des LK wurden Hohltauben-, Schleiereulen- und Steinkauzkästen bezogen, was noch deutlich auf Nistplatzmangel hinweist. Auch hier nahm die Zahl der Paare zu.

Saatkrähe (Corvus frugilegus):
Die Saatkrähe brütet im Stadtgebiet von Augsburg und in 3 Kolonien im Landkreis Augsburg. Die einzelnen Kolonien in Stadtmitte wiesen 1990, 1991, 1992 und 1993 folgende Zahl von besetzten Nestern auf:

Park Diakonissenkrankenhaus:	89,	129,	83,	93	Nester
Königsplatz:	42,	53,	63,	52	Nester
Konrad-Adenauer Allee:	11,	13,	12,	7	Nester
Holbeinstraße:	14,	10,	12,	5	Nester

1990 und 91 je 2 Nester in der Stettenstraße. Im Landkreis Ausburg brüteten 1990, 91, 92 und 93:

Meitingen:	58-60	112?	83	5	Paare
Stettenhofen:	ca. 220	ca. 200	?	?	Paare
Gersthofen:	21	31		6	Paare

1992 und 93 wurde die Kolonie bei Stettenhofen (Militärgelände) nicht genau erfaßt. 1992 wurden von Unbekannt zum Zeitpunkt der Koloniebesetzung 80 Alttiere auf einem Acker vergiftet. Danach schien diese Kolonie deutlich kleiner geworden zu sein. Somit haben von 1990 bis 1993 zwischen minimal 400 und maximal 550 Paare im Stadt- und Landkreis Augsburg gebrütet. Eine weitere Kolonie nahe der südlichen Landkreisgrenze im LK LL

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

(Untermeitingen) weist ca. 100 Paare auf (keine genaue Auszählung). 1993 auch eine kleine Kolonie - ca. 10 Paare - bei Klosterlechfeld LK A, wohl ein Ableger der Untermeitinger Kolonie.

Birkenzeisig (Carduelis flammea):
Auch über diese Art wurde bereits im Anzeiger berichtet (1986, Bd. 25: 96-97). Die relativ neue Brutansiedlung besteht weiterhin: 1990 Feststellungen an 4 verschiedenen Stellen im Augsburger Stadtbereich, 1991 1 Paar mit flüggen juv. im Stadtteil Hochzoll, 1992 Feststellungen zur Brutzeit an 5 verschiedenen Stellen, ebenfalls im Augsburger Stadtbereich und 1993 Nachweise an 8 Stellen.

Grauammer (Miliaria calandra):
In der Lechebene zwischen Hurlach und Oberottmarshausen wurden auf ca. 12 km Länge vom Auto aus am 26.5.91 an 5 verschiedenen Stellen 7 Ex. festgestellt, davon mind. 3 ♂. 1975 zählte ich im selben Gebiet 10 ♂. 1989 wurden an weiteren 4 verschiedenen Stellen 5 Ex. nachgewiesen, die im Anschluß zum obigen Gebiet liegen und die 91 nicht aufgesucht wurden. 1992 an 5 verschiedenen Stellen 8 Ex. ebenfalls im Lechtal zwischen Lagerlechfeld und Königsbrunn. 1993 2 Ex. auf Militärgelände, Lagerlechfeld, dort auch schon früher Nachweise. Ob die Art östlich von Augsburg noch vorkommt, bedarf der Überprüfung.

Anschrift des Verfassers:
Dr. Uwe Bauer
Schrofenstr. 33
D-86163 Augsburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Avifaunistischer Informationsdienst Bayern

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Bauer Uwe

Artikel/Article: Brutbestand ausgewählter Vogelarten im Stadt- und Landkreis Augsburg sowie im angrenzenden Lechtal 50-61